

† Wien, 6. 1. 1854. Sohn eines Handwerkers, Großvater der beiden Vorigen; besuchte zuerst das Gymn. in Marburg, stud. in Graz Phil., dann an der Univ. Wien Med. Mit 21 Jahren praktizierte er am Allg. Krankenhaus in Wien und hielt dort als Priv. Doz. Vorlesungen über Anatomie und Operationslehre, 1788 Dr. med.; er wirkte dann in Agram und kam nach verschiedenen Versetzungen 1815 als Stabsarzt nach Mailand, wo er den Mißbrauch von Aderlässen und Purgantien heftig bekämpfte. Er wurde Arzt im Militärinvalidenspital in Prag, stud. die Schriften von Brown, Röschlaub und van Swieten sowie die neue Kurmethode Hahnemanns, mit dem er 1823 in Leipzig zusammentraf und in regelmäßigem Briefwechsel stand. M. übte Hahnemanns Lehre mit Erfolg aus, bekam bald großen Zulauf und wurde zum Apostel der Homöopathie in Österr. In den folgenden 12 Jahren behandelte er ca. 12.000 Kranke nach homöopath. Methode mit einer unglaublich geringen Todesrate. Obwohl klin. Versuche mit der homöopath. Heilart keinen sicheren Erfolg zeigten, war M. so von Kranken überlaufen, daß er um seine Pensionierung einreichte und Mitte 1829 nach Wien übersiedelte, wo er bald eine große Praxis besaß. In seinem Enthusiasmus für die Homöopathie brach M. mit der Schulmed. und zog sich dadurch viele Gegner zu. 1832 wurde durch K. Franz I. (s. d.) das Verbot der Ausübung der Homöopathie aufgehoben, Erz. Johann (s. d.) ernannte M. zu seinem Leibarzt und auch Kg. Friedrich Wilhelm IV. v. Preußen unterstützte in seinem Land die Homöopathie. 1840 erteilte K. Ferdinand I. (s. d.) die Genehmigung zur Gründung des Ver. der homöopath. Ärzte. M. war zu sehr mit seiner Praxis beschäftigt, um zu publ. In seinem Nachlaß fanden sich jedoch viele Krankengeschichten und Protokolle. Interessant ist seine Arbeit über eine Konstitutionseinteilung (zu der er sich durch Lavaters Physiognomik angeregt fühlte), in welcher er die drei Haupttypen schlank, muskulös und fettleibig unterschied, die ihm ein Gerüst zur Einteilung der verschiedenen Einzelindividuen bildeten.

L.: *Z. des Ver. der homöopath. Ärzte Österr.*, Bd. 1, 1857, S. 142; S. Kirchenberger, *Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte*, in: *Militärärztliche Publ.* 150, 1913; Hirsch; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Lesky, S. 37, 49 f.*
(M. Feucht)

Marenzi Franz Graf, General. * Triest, 11. 6. 1805; † Triest, 4. 1. 1886. Vater des Folgenden; absolv. die Theres. Milit. Akad., aus der er 1823 als Fähnrich zum IR 26 ausgemustert wurde. 1828 Lt., ab 1832 beim Gen. Quartiermeisterstab, war er in der Zeichnungskanzlei, in der Lithograph. Anstalt, im kriegsgeschichtlichen Büro und bei der Mappierung tätig. 1841–47 wirkte M., der auch das Vertrauen Radetzky's genoß, als Lehrer der Söhne des Vizekg. Erz. Rainer in Mailand, 1848 war er Erz. Sigismund als Dienstkammerer zugeteilt. 1848 Obst. Er machte den Feldzug von 1848/49 in Oberitalien mit, 1849/50 leitete er das Gen. Stabsbüro für Kriegsgeschichte in Wien. 1850 GM. M. wirkte zunächst als Brigadier in Klagenfurt, Wien und Galizien, 1854/55 stand er der 5. Abt. der III. Sektion des Armeoberkmdo. in Wien, welche das Verpflegswesen zu behandeln hatte, vor. 1856 provisor. Stadtkmdt. von Laibach. 1859 FML, nahm er beim Armeegen. Kmdo. der 1. Armee am Feldzug von 1859 teil. Ab November 1859 i. R., widmete er sich geolog. Stud., welche zu Theorien führten, die von der Fachwelt weitgehend abgelehnt wurden.

W.: Zwei Fragmente über Geol., 1864; *Das Alter der Erde*, 1865; *Der Karst*, ein geolog. Fragment im Geiste der Einsturztheorie geschrieben, 1865; *Die Schweiz*, ein geolog. Fragment im Geiste der Einsturztheorie geschrieben, 1866; *Die organ. Schöpfung*, 1870; *Geolog. Fragmente über die Einsturztheorie*, 1882.

L.: *Armeebibl. vom 19. 1. 1886; Svoboda, Bd. 1, S. 460 f., Bd. 3, S. 5; Alten, Bd. 6, S. 301; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; W. Wagner, Geschichte des k. k. Kriegsm. I (1848–66)*, in: *Stud. zur Geschichte der Österr.-ung. Monarchie, Bd. 5, 1966, s. Reg.: KA Wien.*
(R. Egger)

Marenzi Franz Graf, General. * Laibach, 29. 12. 1859; † Budapest, 22. 2. 1940. Sohn des Vorigen; absolv. die Theres. Milit. Akad., aus der er 1878 als Lt. zum IR 46 ausgemustert wurde; nach verschiedenen Verwendungen absolv. er 1883–85 die Kriegsschule und kam anschließend als Gen. Stabsoff. zur 12. Kav. Brigade nach Hermannstadt. 1888 Hptm. im Gen. Stab, war M. zunächst beim 2. Korpskmdo. in Wien in Verwendung, 1890–92 wirkte er dann als Militärattaché in Bukarest. Nach einer Truppendienstleistung beim Husarenrgt. 4 kam M. im Mai 1894 als Mjr. zu der Kav. Div. in Lemberg und war 1894–97 als Gen. Stabschef beim Festungskmdo. in Przemyśl eingeteilt; nach einer neuerlichen Truppendienstleistung als Baon. Kmdt. beim IR 63